

gationsformel *Quapropter comperiat . . sollertia* (nur in DD. 102 a. 105. 110 *industria*), *qualiter* (in DD. 119. 153. 161 *quia*) . . *veniens in procerum nostrorum praesentiam postularit serenitatem nostram* (DD. 98. 99. 100. 102. 104), was er bald durch *deprecatus est celsitudinem nostram* (DD. 101. 106. 110. 113 118 usw.) ersetzt, oder auch *adiit celsitudinem nostram innotescens* (D. 107) und *humiliter implorans* (D. 109) und *deprecans* (D. 116) und *adiit serenitatem nostram flagitans* (D. 108; vgl. auch D. 131), *ut . . concessissemus* (DD. 98. 101. 104. 141) oder gar *concedissemus* (DD. 99. 102. 102 a. 108. 109. 157) oder *confirmassemus* (DD. 100. 147) oder *praecepissemus* (D. 113) oder *decrevissemus* (D. 118). Die Wendung *veniens in procerum nostrorum praesentiam* hat er, wie bereits bemerkt, von Walto übernommen; er gibt sie aber schon nach D. 104 wieder auf; dagegen sind die Konjunktiva Plusquamperfecti, die an Reginbert erinnern, eine Eigentümlichkeit seines Stiles geblieben; doch ist er in ihrer Verwendung nicht konsequent. Daran schließt sich die Dispositio mit *Cuius petitioni ob amorem et servitium suum* (in DD. 98. 99. 101. 104), oder statt dessen immer häufiger, zuerst in D. 102 *ob amorem domini nostri Iesu Christi*¹ — auch diese Wendung, wie wir bereits sahen, eine Anleihe von Walto. Aber das für den Stil Hebarhards charakteristischste Element, das seine eigene Erfindung und eine wirkliche Neuerung im Dictamen war, ist die Trennung der Dispositio in zwei selbständige Sätze, die wir bereits in D. 99 finden: *Nos vero . . libenti animo assensum praebentes* (auch diese Wendung ist von Walto entlehnt) *decrevimus ita fieri. Et dedimus (tradimus o. ä.)* und zuerst in D. 110 noch prägnanter *Et iussimus ei fieri (hoc nostrae auctoritatis praeceptum)*. Diese Urkunden mit der Arenga *Si liberalitatis* und *Oportet igitur nos* könnte man als seine große Form bezeichnen. Daneben bedient er sich seit dem Jahre 864 in D. 113 und dann immer häufiger einer kleineren Form ohne Arenga mit der stereotypen Publikationsformel *Notum sit*

¹) Das Vorkommen dieser Formel in der Osnabrücker Fälschung D. 51, deren echte Vorlage von Comeatus stammt, beweist, daß der Fälscher daneben auch eine von Hebarhard verfaßte Urkunde benutzt hat. Wiederholt auch in dem Weißenburger D. Karls III. von 882 M.² n^o 1643, woraus sich ergibt, daß bereits Ludwig der Deutsche dem Kloster Weißenburg gelegentlich der Verleihung der Abtei an den Erzkapellan Liutbert ein Wahlprivileg des gleichen Inhalts erteilt hat.